



Cornelia Coenen-Marx,
Beate Hofmann (Hrsg.)

Symphonie – Drama – Powerplay

Zum Zusammenspiel von Haupt-
und Ehrenamt in der Kirche

€ 26,00, 247 S., Stuttgart 2017

Kohlhammer

ISBN: 978-3-17-032216-5

Wie bespricht man einen Sammelband, in dem 29 unterschiedlichste Beiträge versammelt sind? Allein 29 vermeintlich zentrale Aussagen der jeweiligen Autorinnen und Autoren in dieser Rezension wiederzugeben, würde keinen Raum mehr lassen, um das Buch als Ganzes in den Blick zu nehmen.

Trete ich jedoch bildlich gesprochen einen Schritt zurück, so drängt sich zunächst die Frage auf: *Braucht es* überhaupt ein solches *Buch*? Braucht es die Zusammenschau von teilweise unverbundenen Einzelbeiträgen rund um das Thema Ehrenamt in der Kirche? Nach der Lektüre der knapp 250 Seiten kann ich aus voller Überzeugung dazu „Ja“ sagen.

Die von Beate Hofmann, Professorin für Diakoniewissenschaft und -management an der kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, und von Cornelia Coenen-Marx, ehemals Oberkirchenrätin der EKD u. a. für Zivilgesellschaft und Engagement, zusammengetragenen Beiträge stellen auf fundierte Weise den Ist-Stand dar – und weiten zugleich den Blick in das gesellschaftliche Umfeld und nach vorne.

Mich überzeugt bereits im Prolog der Herausgeberinnen die Grundüberzeugung, dass ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Kirche weiterhin und sogar zunehmend geboten und vorhanden ist, jedoch starken Veränderungsprozessen unterliegt und gerade darum einer bewussten Reflexion bedarf. Eben diese Reflexion liefert das vorliegende Buch. Die in den 90er Jahren diskutierten Aspekte eines Wandels hin zum „neuen Ehrenamt“ (bewusstere Entscheidung, zeitliche Begrenzung, klare Mitgestaltungsoption, Wandel der altruistischen Grundhaltung, u. a. m.) dienen als Ausgangspunkt, um die aktuellen Herausforderungen in den Blick zu nehmen.

„Ja“, es braucht dieses Buch, nicht nur, um die von Heinrich Bedford-Strohm im Vorwort eingeforderte „Theologie der Mitarbeitenden“ endlich ein Stück auf den Weg zu bringen, sondern vor allem, weil bislang meines Wissens nach an keinem anderen Ort so viele, kluge und grundsätzliche Erkenntnisse und Perspektiven rund um das Ehrenamt in Kirche versammelt wurden.

Der erste Teil des Buches greift einige größtenteils sehr aktuelle Studien und ihre Ergebnisse auf und liefert so auch den nicht vornehmlich an Zahlen und Daten interessierten Leser/innen eine solide Grundlage themenrelevanter empirischer Fakten.

Die dichte Zusammenschau des ersten Teils fokussiert Daten des Freiwilligensurveys (2014), der KMU V (2014), des SI-Gemeindebarometers (2015), der SI-Studie zu ehrenamtlichen Tätigkeiten (2012) sowie der Evaluation „Ehrenamtlichkeit in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern“ (2012).

Zentrale Diskussionsstränge zum Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt in der Kirche finden hier ihren Ausgangs- und empirischen Anknüpfungspunkt: Fragen nach Motivation und Kommunikation, nach Ehrenamt in Lei-

tungsverantwortung, nach der Notwendigkeit vereinbarter Zielperspektiven, nach Mehrfachengagement sowie zeitlicher Überlastung bei gleichzeitiger inhaltlicher „Unterforderung“. Ergänzend dazu liefern Beiträge aus Württemberg und Hannover sowie ein aus meiner Sicht sehr pointierter und wertvoller Beitrag der Mitherausgeberin Coenen-Marx wesentliche Erkenntnisse und Einordnungen zu Fragen von Ehrenamtsförderung oder gar „Engagementpolitik“.

Der zweite Teil ist dann vier „Seitenblicken“ vorbehalten. Liefert der erste Buchteil eine solide (Daten-)Grundlage, so treiben mich die Seitenblicke vor die Tür des vermeintlich bekannten binnenkirchlichen Raums und muten mir ungewohnte Sichtweisen zu: Hier wird kirchliches Ehrenamt ausdrücklich auf zivilgesellschaftliches Engagement bezogen und erhält dadurch neben dem gemeindlichen noch einen weiteren Referenzrahmen. Insbesondere der Beitrag von Jeanette Behringer zum freiwilligen Engagement in der Schweiz als „Bürgerpflicht“ überrascht mit der zusätzlichen Bezugsgröße „Nebenamt“ und setzt bei mir neue Überlegungen in Gang.

In der Einleitungsfrage zum dritten Teil („Was könnte dazu beitragen, das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt in der Kirche symphonischer zu gestalten?“) klingt die Stoßrichtung des Buchs mehr als deutlich an: Es geht darum, Bewegung in oftmals festgefahrene Strukturen und Rollenzuweisungen zu bringen sowie Fragen nach gelingenden Kommunikationswegen und angemessenen Anerkennungsformen aufzuwerfen. Mit „Symphonie“ überschreiben die Herausgeberinnen diese Vision vom wohltonenden Miteinander. Eine nicht unwesentliche Grundlage dafür legt der Beitrag des praktischen Theologen Eberhard Hauschildt, der das Neben-, Mit- und Ineinander von „Amt“ und „Dienst“, jeweils bezogen auf Haupt- und Ehrenamtliche, theologisch „bebildert“ und damit eine überaus hilfreiche Strukturierungs- und Verstehenshilfe liefert.

Beate Hofmanns Beitrag greift Uta Pohl-Patalongs Erscheinungsformen von Kirche auf und thematisiert Auswirkungen auf das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Es geht ihr in diesem Zusammenhang nicht darum, „[...] zu diskutieren oder zu entscheiden, welches Modell theologisch angemessener oder zukunftsreicher für die evangelische Kirche [...]“ ist, sondern vielmehr darum, „[...] mit der Gleichzeitigkeit der Erscheinungsformen und Denkmodelle umgehen zu lernen.“ – Auch dies erscheint mir Grundlage des immer wieder beschworenen „symphonischen Miteinanders“ zu sein.

Braucht es überhaupt ein solches Buch? – Meine Eingangsfrage zu Beginn der Lektüre holt mich zum Ende wieder ein. Das zunächst unverbunden wirkende Bei- und Nebeneinander der unterschiedlichen Beiträge gewinnt im Verlauf durch die als „Lesehilfe“ fungierenden jeweiligen Einleitungen zu den drei Buchteilen merklich an Zusammenhalt und Struktur. Sie führen die einzelnen Beiträge nicht krampfhaft zusammen, beziehen diese aber aufeinander und auf ein übergeordnetes Interesse hin. Powerplay wird vermieden. Vom Drama ist das Gesamtwerk weit entfernt. Aber auch symphonischen Charakter erreicht das Buch nicht wirklich – vermutlich kann es das auch kaum. Herausgekommen ist ein wirklich gut gemachtes Festival mit mehreren Bühnen. Vielleicht ist es gerade das, was die Realität ehrenamtlichen Engagements in der Kirche ausmacht?!

Dieter Niermann

Bildungswissenschaftler und Diakon
Leiter des Evangelischen Bildungswerks Bremen
niermann.forum@kirche-bremen.de